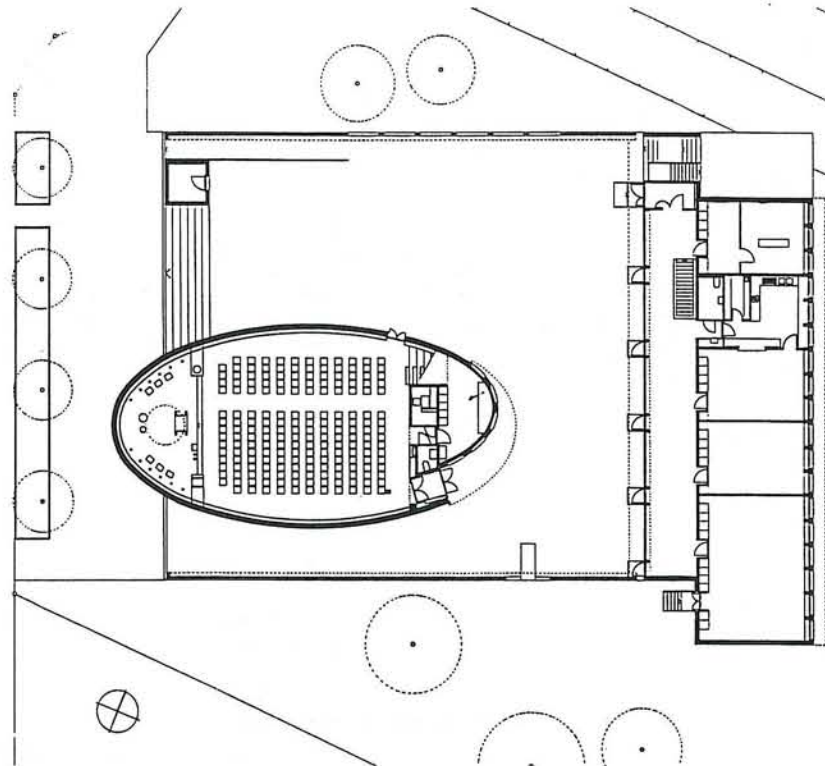
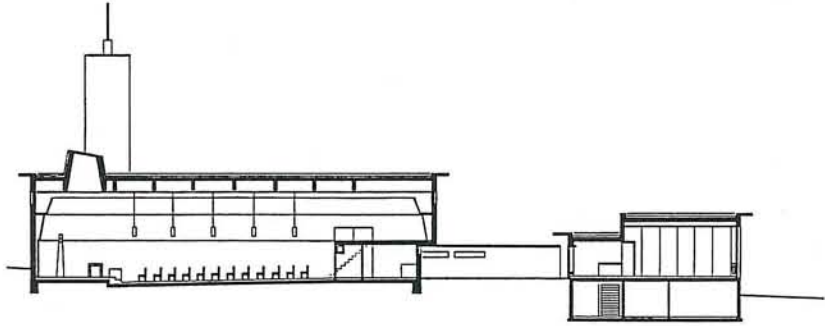


Pfarrezentrum St. Franziskus, Schinznach/AG

Arch. Graf u. Rüegg 1994

Die Kirche bietet 190 Plätze. Die ihr zugrunde gelegte Form der Ellipse verleiht dem Inneren einerseits eine raumumfassende Großzügigkeit, verursacht aber andererseits durch die enge Krümmung um den Brennpunkt prekäre Platzverhältnisse im Chor, sofern die Ordnung auf die Längsachse ausgerichtet wird. Die Sakristei befindet sich unter der Empore, so daß der Zelebrant wie bei Hochfesten die ganze Kirche abschreiten muß, um die Bühne des Schauspiels zu erreichen – das Wegmodell wird in Schinznach konsequent zu Ende gedacht. Die Lichtquelle entspringt unmittelbar unter der Decke und ist das Resultat einer Lichtfalle, die durch ein Fensterband und die Holzverkleidung gebildet wird. Einzig mit der offenen Rotunde über dem Altar wird ein klares Zentrum signalisiert. Der ganze Körper ist mit drei, sich exponential nach innen neigenden Bahnen aus



Holz Kreuz von Kurt Sigrist

Ahornleisten umhüllt, die Wärme assoziieren und den Besuchern ein bergendes Gefühl vermitteln sollen. Auf diese kurz skizzierten Parameter mußte der zugezogene Bildhauer Kurt Sigrist reagieren und er beschränkte sich darauf, mit einfachsten Mitteln den engen Chorbereich so zu akzentuieren, daß er dem szenischen Ablauf der Liturgie Genüge leisten kann und gleichwohl ein plastisches Ambiente von elementarer Kraft präsentiert. Fokussiert wird der Blick auf das hochaufragende Kreuz, das sich aus dem unten wahrnehmbaren rohen und runden Ahornstamm herausschält – ein subtiles Zeichen, das auf die intensive Beziehung von Franziskus zur Natur verweist. Die Horizontale des Mittelganges wird übernommen und zur Rotunde umgelenkt. Wie ein Reigen schließen sich links und rechts des Kreuzes

und der Tabernakelstele die zwölf Apostelkerzen mit den eingravierten Namen an, welche die Rundung mit einer unaufdringlichen Kulisse versehen. Zur feierlichen Prozession oder während der Woche können sie teilweise oder ganz entfernt werden. Beim Ambo ist ein Ort geschaffen, um bei Feiern zu Ehren eines Apostels den entsprechenden Leuchter aufzustellen. Altar und Ambo sind im Grunde freiplastische Elemente, die Sigrist auf eine für ihn typische Weise mit Einschnitten, Auskragungen und Verschneidungen modelliert hat. Die Spuren der Motorsäge sind konserviert, eine Art Zeichnung, welche die Bewegungen der Künstlerhand während des Arbeitsprozesses einfriert. Wie bei den meisten seiner Holzobjekte lasierte er die Oberfläche mit weißer Farbe.

F. Brentini

